

Turm, vom Volk der „Heidenturm“ genannt; er gehört der Bauart nach dem frühen Mittelalter an; die dem Turme angebauten Wohnräume sind zu Ende des 13. Jahrh., die übrigen Gebäulichkeiten im 16. Jahrhundert gebaut worden. Schon im Jahre 1322 wurde die Burg durch den Grafen Rudolf II. von Sargans an Ulrich von Matsch verpfändet. Im Jahre 1338 kam die Burg samt Gütern vorübergehend an den Grafen Ulrich von Montfort-Feldkirch. Bei seinem Tode 1350 fiel dieser Besitz an die Sarganser zurück. Die Teilung der Grafschaft Sargans erfolgte im Jahre 1342. Von 1350 an wird Graf Hartmann auf der Burg Baduz gewohnt haben und nach ihm sein Sohn Heinrich und von dort an blieb die Burg mit einigen Unterbrechungen Sitz der Landesherren bis zum Uebergang des Landes an die Fürsten von Liechtenstein. Nach dem Grafen von Werdenberg-Sargans waren die Freiherren von Brandis, auf diese die Grafen von Sulz und dann die Grafen von Hohenems die Schlossherren; unter den Fürsten diente die Burg noch lange Zeit als Sitz der Regierung und als Kaserne. Die Grafen von Sargans und die Freiherren von Brandis bewohnten noch den alten Bau, der an den Bergfrid angebaut ist. Nachdem im Schwabenkrieg die Gebäulichkeiten durch Feuer arg zugerichtet worden waren, bauten die Grafen von Sulz sie schöner wieder auf. Das Schloß war geräumig und fest. Turm und Rondellen haben riesige Mauern. Die Kapelle mit alten Malereien und Schnitzwerk sind erhalten und das ganze Schloß kunstgerecht restauriert. Die Gruft der Grafen von Sargans und der Freiherren war in der Kirche des hl. Florin im Dorfe Baduz.

Das Gotteshaus St. Johann im Thurtal, auch freie und edle Geschlechter hatten in Baduz Höfe und Güter, besonders Weinberge, weil der beste Wein, der im Ländchen wächst, hier gezogen wird.

Zwischen Baduz und Schaan hoch auf einem vorspringenden Mergelhügel im Tannenwald versteckt liegen die Ueberreste einer der ältesten Burgen unseres Landes, der Burg Schalun (scala = Leiter, Stieg). Sie hütete den Weg, der von Schaan auf Prafatscheng, den Triesnerberg und über den Kulm in die Alpen führte, sowie die Reichsstraße nach Chur. Ihre Erbauung ist, der Bauart nach zu schließen, in die romanische Zeit, ins 10. oder 11. Jahrhundert zu setzen; ihr Untergang muß schon im 13. Jahrh. erfolgt sein, indem sie mit einem großen Teil ihrer Nagelfluhunterlage in die Tiefe stürzte. Nur einen Besitzer dieser Burg kennen wir urkundlich, Ulrich von Schalun, der im Jahre 1237 Zeuge war, da Walter von Baz